A. 85a/53.

XXVIII

X 2024173

Yd 5125

Jubel-Fest-Posaune/

So zwölff unterschiedene Thöne/

Am Evangelisch-Lutherischen

Friedes-Jubel und -Danck-Fest/

Im Jahr nach Christus Geburt 1655. den 25

Herbstmonats gehalten/

Aus dem vorgegebenem Text Jesaia Cap. 49.

v. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. erschallen lässet/

Zum Ehren Gedächtnüs/sonderlichen des Sel.

Vaters D. Luthers/

Welcher mit eigener Hand an das Städtlein

Roßwein geschrieben/

Auff anreitzung guter Freunde/

Endlichen noch in öffentlichen Druck gegeben

Von

Andrea Vinholdo Glaucha-Schönburgiaco

p. t. Diacono Ecclesiæ Rosvinensis.

Gedruckt zu Freyberg/bey Georg Beuthern.

XIX.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-64967-p0002-6

Denen Ehrenvesten / Achtbaren und Wohlweisen
Herren Bürgermeistern und Rath
zu Roßwein;

Wie auch desselben Stadt Gerichten / und Vorstehern
des geistlichen Kastens;

Insonderheit:

Herrn Clemen Zimmerman / ältesten Bürgermeister.

Herrn Augustin Schneidern / Sim. mitlern Bürgermeister.

Herrn Abraham Schüffnern / anietzo Regierenden Bürgermeister.

Herrn Augustin Schneidern / August Churfl. S. Steuer Einnehmern / anietzo Regierenden Stadt Richtern und ältesten Kirchen Vater.

Herrn Melchior Clajussen / Stadt Richtern.

Herrn Melchior Elias Martin / Stadt Richtern.

Herrn Johann Zimmerman des Raths und berühmten Apotheker.

Herrn Johann Richtern / des Raths und berühmten Handelsman.

Herrn Matthes Reicheln / auff Hollaufft / ansehnlichen Handelsman.

Herrn Gregor Seidendörffern / Not. Publ und Stadtschreiber.

Herrn Jnl Reicheln /
Herrn Christoph Ziegern / } Kasten Vorstehern.

Sowohl:

E. Löblichen Bürgerschafft /
und
Erbarn kundseligen Tuchmacher Handwerck.

Dann auch denen Wohlbenamten.

Matthes Frobergen /
Ehrenfried Mösteln / } Viertels Meistern.

Meinen insonders großgünstigen hochgeehrten Herren Collatoren, respectivè lieben Schwägern und Gevattern / auch allerseits wohlverdienten guten Freunden in Roßwein /

Auß guter Meynung und Liebe /
zum Gedächtnüs.

Author.

Copey

Copey.

Eines Schreibens / so D. Luther an E. E. Rath zu Roßwein / wegen des ersten Lutherischen Pfarrers daselbsten gethan mit eigener Hand. Und ist das original bey Barthel Erlern in Roßwein zu finden.

NB.

GNade und Friede / Ehrsame / weise / liebe Herren / Daß ihr M. Johann Zacharias zum Pfarr annehmet / gefällt mir wohl / were auch ohne Noth gewest / mein Vergunst zu suchen / weil er sein selbst mächtig / unserm Zirckel nicht unterthan ist. Gott gebe / daß er viel Frucht schaffe / Amen! Montag nach Trinitatis 1540.

Martinus Luther.

Tit:

Denen Ehrsamen und Weisen / Bürgermeister und Rath zu Roßwein.

Meinen günstigen guten Freunden.

* * *

I. Introitus. Esa. 9. v. 6. c. 45. v. 7. Rom. 15. v. 13

Der HERR Jesus / unser Friedenfürst / der da schaffet die Finsternüs des Krieges / und machet das Liecht des Friedes / der gebe euch Freude und Friede im Glauben / Amen!

II. Præloqvium. (a) Sir. 47. v. 9.

ANdächtige / Geliebte Zuhörer / von dem Könige David rühmet Syrach (a) unter andern diese Gottseligkeit: Für ein iegliches Werck danckt er dem Heiligen / dem Höhesten / mit einem schönen Lied. O der Königlichen Heiligkeit und demütigen Danckbarkeit! Dieweil dann vor 100. Jahren / der Heiligste und Höheste / dem H. Römischen Reiche / das heilsame Religion-Friedens Werck (b) allergnädigst gegönnet / Als ist dem Hochlöblichstem / Churfürstlichem Hause Sachsen höstrühmlich wohl zu sprechen / daß es sich nach König Davids Exempel / so heilig und demütig gegen dem Heiligen und Höchsten bezeiget / und gegenwärtiges Friedes-Jubel und Danck-Fest angeordnet / an welchem für das hohe Religion-Friedes-Werck / so GOTT insonderheit dem höchstgemeltem Churfürstenthumb Sachsen erwiesen / göttlicher Majestät so wohl mit herrlichen Worten und Predigten / als auch mit schönen Liedern soll gedancket werden.

(b) Wertheid. Augapff. pag. 189.

Vide Font. in Sir. c 47. v. 9. 10.

Unter andern aber seynd es herrliche Worte / so aus dem Propheten Jesaia zu erklähren gnädigst verordnet worden. Solche fallen diß Ortes meiner Wenigkeit zu. Wiewohl nun selbige einen Mann erfordern / Dieweil aber die gnädigste Anordnung mis

mit unterthänigsten Gehorsam will beobachtet werden / Als wollen wir den Prophetischen Text zur Hand nehmen/und nach dem Vermögen/so Gott darreichen wird/ die Evangelische Religion/Frieden-Jubel-Fest-Posaune lassen erschallen. Deßwegen lasset uns göttlicher Majestät zu Fuß fallen / und ein andächtig Vater unser sprechen / zuvor her aber den unter andern gnädigst verordneten Gesang singen: Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

TEXTUS.

III. Textus.

Jes. 49. v. 7. 8 9. 10. 11. 12. 13.

SO spricht der HErr/ der Erlöser Israel / sein Heiliger / zu der verachten Seelen/ zu dem Volck / deß man Greuel hat / zu dem Knecht / der unter den Tyrannen ist / Könige sollen sehen und auffstehen / und Fürsten sollen anbeten umb des HErrn willen / der treu ist / umb des Heiligen in Israel willen/der dich erwehlet hat. So spricht der HERR / Ich habe dich erhöhrt zur gnädigen Zeit / und habe dir am Tage des Heils geholffen. Und habe dich behüt / und zum Bund unter das Volck gestellet / daß du das Land auffrichtest / und die verstöreten Erbe einnehmest. Zusagen denen Gefangenen / gehet heraus / und zu denen im Finsternüs / kompt herfür / daß sie am Wege sich weiden/und auff allen Hügeln ihre Weide haben. Sie

werden

werden weder hungern noch dursten/ sie wird keine Hitze noch Sonne stechen / denn ihr Erbarmer wird sie führen/und wird sie an die Wasser-qvellen leiten. Ich will alle meine Berge zum Wege machen / und meine Pfat sollen gebähnet seyn. Sihe diese werden von ferne kommen / und sihe/ jene von Mitternacht / und diese vom Meer / und jene vom Lande Sinim.

IV. Exordium.

Levit. 25. v. 10.

WIr lesen/ Andächtige Zuhörer/ im fünf- und zwantzigsten Capitel des dritten Buchs Mose/ daß GOTT der HERR je das funfftzigste Jahr zu heiligen angeordnet. Solch Jahr wurde ein Hall- oder Jubel Jahr genennet. Und zwar:

1. Ob jubilationis tubarum clangorem, Weil die Posaunen musten durchs gantze Land am zehenden Tage des siebenden Monden geblasen werden / damit das Volck Israel zusammen käme / das Hall-Jahr heilig zu begehen. Und wurden solche Jubel-Posaunen an statt der Kirch-Glocken gebraucht. (a)

(a) Fridlib. Theol. Exeg. in Levit. Art. 3. Class. 1. pag. 198.

2. Ob liberationis servorum clamorem, Weil die armen Knechte/ bevorauß die Hebreer / wieder zu ihrer Freyheit gelangeten. Dahero auch solch Jahr ein Erlaß Jahr / oder ein Jahr der Freyheit genant wird / nach Gottes Befehl: Ihr solt das funfftzigste Jahr ein Erlaß Jahr heissen / allen die drinnen wohnen. Wann dann die armen Knechte wieder zu ihrem Geschlechte / und mit ihren Weibern und Kindern zur

Frey-

Freyheit kamen/ je so jubilirten sie freylich/ Das ist/ sie sprungen und sungen für Freuden. (a)

(a) Levit. 25. v. 10. 39. 40. 41. Aven. Lex m. K. יבר

3. Ob vindicationis bonorum sonorem, Weil die Jüden/ so armuehs halben ihre unbeweglichen Güter / als Aecker und Häuser auff dem Dorffe / oder außerhalb der Stadt Mauren/ ihrem Bruder/ Das ist/ einem andern Jüden verkäuffen müssen/ und entweder keinen Löser haben / oder mit ihrer Hand nicht so viel Löse Geld zu wege bringen konten / auffs Jubel und Erlaß-Jahr/ ohne Entgeld wieder zu ihrer Väter Haabe kamen / und deßwegen pflegeten zu jauchzen und jubiliren (b)

(b) Levit. 25. v. 10. 25. seqq. Vergil. l. 8. de R. I. cap. 1. pag. 614. Fridl. d. l. Class. 7. q. 28. 29. pag. 203

So nun das Volck Gottes im alten Testament ein besonder Jubel Fest umb der zeitlichen und leiblichen Freyheit und Güter willen / heiligen müssen ; Je so wird denen Evangelischen Kirchen dieser Landen nicht vor übel können gesprochen werden/ daß auff den heutigen Tag ein besonders Frieden Jubel und Danck Fest gehalten/ und mit denen Kirch Glocken an statt der Posaunen eingelautet wird/ an welchem die Evangelischen erinnert werden/ wie sie durch Gottes sonderbare Gnade/ vermittelst des A. 1555. zu Augspurg auffgerichteten Religion Friedes/ die Evangelische Religions-Freyheit und Besitz der Seelen Güter wieder erlanget. In Erwegung dessen sollen und wollen wir uns heute von Hertzen freuen (c)

(c) Hoe Parascev. Jub. ad ann. 1617 Præf pag. 30. d Nu lassen. Con. c. 1. pag. 1. 7 8. Conc. 3. pag 80. IV Propos.

Massen denn auch zu Erweckung unser Jubel-Freude/ unser Fürtrag seyn soll:

Tuba jubilæa Prophetico-Evangelica, liberationis Lutheranæ & cumprimis pacis Augustanæ crepans clangores.

Die Prophetisch-Evangelische Jubel-Posaune/

so die Lutherische Erlösung / und sonderlich den Augspurgischen Religion-Friedens-Klang lässet erschallen.

V. Elabor.

ANdächtige im HERRN Jesu / ob wol unser abgelesener Text dem Buchstaben nach eigentlich von der Erlösung des Jüdischen Volckes aus der Babylonischen Gefängnüs redet/ massen die zusammen haltung der Worte und der Prophetische Zweck Sonnenklar außweiset / (a) Dennoch aber kan er nicht unfüglichen auff die Zeit des Lutherthums gedeutet werden / als auff die angenehme Zeit / da GOTT aus der Päpstischen Babel viel hundert tausend Seelen/ durch die Lutherische Religions-Enderung/und den Augspurgischen Religion-Frieden erlöset hat. (b)

(a) Conf. Jes. 48. v. 20. 21 & c. 49. v. 14. seqq. Vide Grot. citante Fridlib. d. l. in Jes. Art. 3. Clas. 7. q. 58. pag. 698.

(b) Offenb. c 18. v. 2. & Hoed. Præf. pag. 3.

Gleich wie aber eine sehr hohe Jubel-Freude denen armen gefangenen Israeliten durch die Erlösungs-Tröstung und Erbarmung Gottes zugestanden / also gar daß auch der Prophet die Himmel mit reiner und lauter Stimme/zu frolocken/die Erde für freuden auffzuspringen / und die Berge gleichsam / ihren Mund weit auff zu thun/und in jauchzen herfür zu brechen anredet und erwegt/ (c) Gestalt etwa auch geschehen zur Zeit der Außführung aus Egypten Land/da die Berge gehüpffet wie die Lämmer / und die Hügel wie die jungen Schaafe / da die Erde vor dem Gott Jacob sich beweget / da GOTT der HERR gedonnert im Himmel/und der Höchste seinen Donner außgelassen mit Hagel und Blitzen/ (d) Eben also sollen die Israeliten der Evangelischen Kirchen über der Tröstung/Erbarmung und Erlösung Gottes aus dem Antichristischen Babel / jauchzen und jubiliren. (e) Dahero wir dann auch anietzo unsere Frieden-Jubel-

(c) Vide Pont. v. 13. & Lex. Aven.

(d) Ps. 114. v. 4. 7. Ps. 18. v. 14.

(e) Hoed. Præf. pag. 3.

Bet- und Danck Fest-Posaune in zwölf unterschiedenen Thönen wollen erschallen und hallen lassen.

Der erste Thon ist: Jehovah, vindex & Sanctus Israelis, miseriam Jacob respexit. Der HERR/der Erlöser/und Heilige in Israel/ hat das Elend seines Volckes Jacob angesehen. Text. v. 7. So spricht der HERR/ der Erlöser Israel/ sein Heiliger zu dem Knecht/ der unter den Tyrannen ist. Item/ v. 13. Der HERR hat sein Volck getröstet/ und erbarmet sich seiner Elenden. 1. Thon.

Diese Worte halten in sich eine Weissagung/ wie es dem Volcke Israel und Juda/ so zur Zeit Jojakims und Zedekia/ der Könige Juda solte gen Babel geführet werden/ (a) in der Gefängnüs/ die 70. Jahr lang solte währen/ würde ergehen/ Nemlichen/ sie würden müssen seyn ein Knecht unter denen Tyrannen/ Das ist/ dem Könige Nebucadnezar und dessen Nachfolgern und grossen Gewaltigen/ als Leibeigene erkaufte Knechte dienen/ und gleichsam in einem eisernem Joch und Angst-Karren ziehen/ und also zu recht geängstigten/ oder/ wie es D. Luther gegeben/ zu Elenden Leuten werden. (b) (a) 2 Reg. 24. v. 14. c. 25. v. 11. (b) Jer. 28. v. 14. c. 29. v. 10. c. 30. v. 7. 8. vide in Fonte עֶבֶד Text. n. v. 7. & עֲבָדִים

Darnach so fassen auch unsere Text-Worte in sich eine erfreuliche Verheissung Gottes/ nehmlichen/ daß er sein gefangenes Volck/ nach der siebenzigjährigen Gefängnüs/ wolle mit würcklichem Trost heim suchen/ und seine Elenden Leute/ aus dem harten Babylonischen Joch/ durch seine Erbarmung erlösen/ also daß sie solten aus Babel gehen/ und von denen Chaldäern fliehen mit frölichen Schall. (c) (c) v. 13. Es. 48. v. 20.

Damit sie aber an solcher künftigen Erlösung nicht zweifeln möchten/ so braucht der Prophet allhier nachdenckliche Worte/ nehmlichen/ so spricht der HERR/ Das ist/ der Allmächtige GOTT/ der da heist Jehovah, der wesentliche

(a) יְהוָה vide Lex. Aven. pag 161. 163.

HErr/(a) Der da ist ein HERR über alle Könige/(b) Dahero dann die Außführung aus Babel dem Gott Jacob gar ein unschweres Werck sey/ ob es gleich für den Augen der Israeliten möchte unmüglich scheinen. (c)

(b) Dan. 2. v. 47.

(c) Sachar. 8. v. 6.

Ferner/ nennet der Prophet den allmächtigen und allgewaltigen HErrn/ den Erlöser Israels. Rühmet damit Gottes vorige Güte und Wolthat/ daß er Israel/ Das ist/ Jacobs geschlechte/ aus der Egyptischen Dienstbarkeit erlöset habe/ ihme zu seinem Eigenthumb und lieblichen Erbtheil. (d) Derowegen so werde ers nicht lassen/ sondern seinen Knecht Jacob auch aus Babel erlösen/ und von der Hand des Mächtigen erretten. (e)

(d) Vide אָבַר in v. 7. & Lex. Aven. p. 99. Ps 74. v. 2.

(e) Es. 48. v. 20. Jer. 31. v. 11.

Weiter/ preiset auch der Prophet Gott den HErrn/ als den Heiligen Israels/ nicht allein darumb/ daß er sein Volck Israel heilige/ und unter dem heiligen Lob Israels wohne/ sondern auch/ daß er sich mit Israel in einen heiligen Bund begeben/ und heilig/ das ist/ rein und lauter sey in seinen Worten/ und seine Zusage heilig oder treulich halte. (f) Demnach so werde er sich auch heilig/ das ist/ warhafftig oder getreulich in außführung seines Volcks aus Babel erzeigen.

(f) Levit. c. 20. v. 8. Ps. 22. v. 4. Ezech. 16. v. 8. Ps. 12. v. 7. Ps. 33. v. 4. 5. Devit. 32. v. 4

Was nun GOTT seinem künfftig gefangenem Volck/ auch schon zu Ahas Zeiten/ vor mehr als 140 Jahren/ ehe sie in die Gefängnüs geführet worden/ versprochen/ (g) das hat er auch nach ungefehr 212. Jahren treulich gehalten/ und das Elend seiner hochgeängstigten Kirchen Israel/ mit väterlichen/ ja mehr als mütterlichen Augen und Hertzen angesehen/ nach den Worten Zion spricht/ &c. (h)

(g) Esa. 14. v. 1. 3. 18. Frid. dal. in Es Artic. 1. Class. 6. pag 639.

(h) Es. 49. v. 14. 15.

Nicht zu beschreiben ist das grosse Elend der Christlichen Kirchen in Teutsch Land/ sonderlichem im hochlöblichen Chur-Fürstenthumb Sachsen/ so sie unter dem Antichristischen Pabstthum betreten. Dann gewißlichen/ wie die Israelitische Kirche

unter

unter den Babylonischen Tyrannen ein geängsteter Knecht gewesen; Also ist auch die Kirche dieser und anderer Lande/ ein rechter leibeigener Knecht der Tyrannischen Päbste/ und das Antichristische Pabstthumb ihnen ein rechtes Babel / Dienst und Angst-Hauß gewesen. Gestalt solches der vornehme Theologus D. Hoe bezeuget/ wann er schreibet: Wann der HERR nicht were mit grossen Sünden so hoch entrüstet worden/ er hätte gewiß unsere Vorfahren mit diesem Tyrannen nicht gestrafet. (a) Sonderlichen aber ist merckwürdig/ was D. Luther setzet: Er (der Antichristische Pabst) wird keinem Recht noch Lehrer unterworffen seyn / sondern er wird selbst das Recht seyn/ und was er will/ das wird müssen recht heissen. Nun ist in allen Königreichen solcher König ein unleidlicher Tyrann / ꝛc. (b) Wir wollen itzo nicht sagen / wie daß auch mitten im Pabstthum/ beyde geistliche und weltliche / die Römische Kirche/ als eine rechte Babel / und den Römischen Pabst als den ärgsten Tyrannen und Babylonischen Tempel-sitzer/ ja den Teufel selber außgeruffen haben. (c)

(a) d. Paraſc. Jub. Conc. 3 pag 57.

(b) Außleg. über das 12. Cap. Dan.

(c) Hoe d. l. Conc. 1. pag. 10. Nothw. Vertheid. p. 335. seqq.

Wann dann der barmhertzige GOTT solch mehr als Babylonisches Elend der Kirchen dieser Landen mit barmhertzigen Gnaden-Augen angesehen / von dem höchstbeschwerlichem ja unerträglichem Joch des Tyrannen zu Rom erlöset / und in die Evangelische Freyheit wieder gesetzet / (d) So posaunet die Evangelische Kirche dieser Landen heute nicht unbillich / und spricht mit dem Propheten: Jauchzet ihr Himmel / freue dich Erde/ lobet ihr Berge mit jauchzen / denn der HERR hat sein Volck getröstet/ und erbarmet sich seiner Elenden.

(d) Apostelg. 15. v. 10. Gal. 5. v. 1.

Der andere Thon ist: Jehovah, Vindex & Sanctus Israelis, corda magnatum reflexit, Der HERR / der Erlöser und H. Israels / hat die Hertzen der grossen HErren ge-

2. Thom.

beuget. Hiervon lautet der Text also / v. 7: Sihe Könige sollen sehen und auffstehen / und Fürsten sollen anbeten / umb des HERRN willen / der Treu ist / umb des H. in Israel willen. Fürwar das ist ein grosses wunder / und dem gefangenen Jüdischem Volcke eine besondere Ehre gewesen / daß vornehme Könige und Fürsten sich zur Jüdischen Kirchen und Gottes Dienst des wahren lebendigen Gottes bekehret / uñ für der Israelitischen Kirchen auffgestanden / und ihr zu Fuß gefallen / und zwar auch die jenigen hohen Potentaten / so etwa die armen gefangenen Israeliten als arme Seelen und Fußhader verachtet / und untergetreten und vor einen stinckenden Greuel gehalten. (a) Inmassen wir dann lesen vom Nebucadnetzar / dem güldenem Häupt zu Babel / und König aller Könige / wie daß derselbe / da er vorhin dem Gott Israels zu wider ein abgöttisches Bild / als seinen Gott geehret und angebetet / und an zu beten befohlen / endlichen durch Göttliche Zeichen und Wunder bekehret / den Gott Daniels und seiner Gesellen / Das ist / den Gott und König von Himmel geehret und gepreiset / auch allen seinen Unterthanen / bey Vermeidung greulicher Lebens- und Gutesstraffe anbefohlen. (b) Also lesen wir auch / daß der König in Persien Cores (sonsten Cyrus genant) den GOTT Israels und Jerusalems für seinen GOTT erkennet und bekennet / geehret und angebetet. (c) Anderer Exempel anietzo zugeschweigen. (d) Gleichermassen ists auch der Evangelischen Kirchen dieser Landen eine sonderliche Ehre und wunderliche Wolehat Gottes / daß grosse Könige / Fürsten und Herren der Christenheit / da sie das Liecht des Evangelions mit Augen und Hertzen gesehen / gleichsam auffgestanden / und umb des HErrn willen / der Lutherischen Kirchen zu Fusse gefallen / und zu derselben Glaubens Bekäntnüs sich gewendet. Und weil man sonsten in gemeinen Sprüchs-

(a) v. 7. vide Rad. בָּזָה & תֹּעֵב in Lex. Aven. & Es. 49. v. 23. c. 60. v. 14.

(b) Dan. 2. v. 37. seq. c 3. v. 29. c. 4. v. 31. 34.

(c) Esr. 1 v. 2 3.

(d) Conf. Es. 49. v 23. c. 60 v 3. 6. Ps. 22. v. 30. Ps. 72. v. 10. 11.

wort

wort saget/ein guter Anfänger sey aller Ehren wereh / so kan anders niemand reden und zeugen / als daß das Churfürstliche Hauß Sachsen auch aller Ehren wereh sey / dieweil es die Bahne gebrochen. Inmassen dann offenbar/ wie der damals in und ausser dem Röm. Reich höchstberühmbte Churfürst zu Sachsen/ Friedrich der dritte/mit dem Zunahmen der Weise / für der Evangelischen Kirchen gleichsam auffgestanden/und für ihr niedergefallen zur Erden auffs Angesicht / und ihrer Füsse-Staub geleckt hat/(a) Sintemal/ Er den Lutherischen Glauben / so hoch und die Lutherische Kirche so wereh gehalten / daß er weder des Glaubens noch der Kirchen einige Scheu fürn Keyser und Pabst getragen. Nach dessen seligen Hintritt aus dieser Welt seynd in seine löblichsten Fußstapffen getreten / Churfürst Johannes zu Sachsen / Hertzog Johann Friedrich zu Sachsen/ Herr Marggraff George zu Brandeburg / Herr Landgraff Philipps zu Hessen / Herr Wolffgang Fürst zu Anhalt / ꝛc. (b) Ja es ist die Lehre der Evangelischen nicht nur weit und breit erschollen / sondern auch in dreyen Churfürstenthumen / als Pfaltz/Sachsen und Brandeburg / wie auch in etlichen Königreichen/in vielen Fürstenthumen / Graff- und Herrschafften mit grosser Begierde angenommen worden. Und obwohl Keyser Carl der fünffte/Keyser Ferdinandus der Erste/ Keyser Maximilianus der Andere/ D. Luthers Lehre nicht öffentlichen angenommen und bekennet/so sind sie doch derselben nicht ungewogen gewesen / also gar/ daß sie auch nach anleitung des Evangelischen Glaubens / ihr Ende sollen genommen haben.(c)

(a) Es. 49. v. 23.

(b) Vorrede der Nothw. Vertheid. pag. 7. 8.

(c) Hoe d. l. Conc. 1. pag. 11. & Conc. 4. pag. 124.

Derhalben fauchtzet mit der Evangelischen Kirchen dieser Lande/ihr Himmel/du Erde sey frölich / und ihr Berge lobet mit fauchzen/ Denn Gott hat sein Volck getröstet/und erbarmet sich seiner Elenden.

Der

3. Thon. Der dritte Thon ist: Jehova, Vindex & Sanctus Israelis, contemptos gentium elegit. Der HERR / der Erlöser und Heilige Israels/ hat das verachte Volck erwehlet. Text. v. 7. So spricht der HErr zu der verachten Seelen/ zum Volcke des man Greuel hat / Item: Umb des Heiligen in Israel willen/ der dich erwehlet hat.

Es waren freylich die armen gefangenen Israeliten im Chaldeer Lande verachtete Seelen/ derer man Greuel hatte/ also daß man sie gleichsam mit Füssen gestossen und getreten / ja als ein stinckendes Aas nicht gerne angesehen / sondern verworffen und gehasset.(a) Aber wie dem allen/ so wurden sie doch auch mitten in der Babylonischen Gefängnüs/ bey ihrem Gotte vor keine Fußhaddern und stinckende Greuel gehalten / sondern sie blieben Gottes Erwehlte / laut unsers Texts / Das ist / Gottes außerkohrne/ nechst zugethane / liebe Leute und Freunde.(b) Massen dann lange zuvor der Bund-indenckende GOTT sein Bund-vergessendes Volck also trösten lassen: Auch wenn sie schon in der Feinde Land seynd/ hab ich sie gleichwol nicht verworffen/ und eckelt mich ihr nicht / also daß es mit ihnen aus sein solte / und mein Bund mit ihnen solte nicht mehr gelten/ Denn ich bin der HErr/ ihr Gott.(c)

(a) Vide emph. in בּוּז & מְתֻעָב apud Avenar.

(b) Vide Rad. בָּחַר in Lex. Avenar.

(c) 3. B. M. 26. v. 44. 45.

So veracht nun und gleichsam stinckend die armen Gefangenen zu Babel gewesen / so sehr veracht und greulich seynd auch die Evangelischen bey der Römischen Babel. Und zwar wann wir auff den Anfang und Auffgang der Lutherischen Lehr und Kirchen ein wenig wollen zurücke sehen / so befinden wir/ daß Wimpina, Eccius und andere Papisten/ den Papst Leonem X. Luthern mit Feuer verbrennen zulassen/ weidlich angefrischet haben. Deßgleichen daß die Päpstlichen Gesand-

A. 1518.

ten /

ten/Marinus Caracciolus und Hieronymus Alcocander, bey Churfürst Friederichen/dem Weisen/inständig angehalten/daß er D. Luthern/ nechst verbrennung seiner Bücher/ solte den Kopff abschlagen/ oder dem Pabst folgen lassen/ Ja/ daß die gemeldten Gesandten/ auff verweigerung des höchstgedachten Churfürsten/ die Bücher D. Luthers öffentlich verbrennet. (a) Warumb ist solches damals geschehen? Auß keiner andern Ursach/als daß Luther sampt seiner Kirchen/eine verachte Seele und Greuel gewesen. Gehen wir ferner zurücke in das Anno 1617. gehaltene Religions-Jubel Jahr/ so lesen wir/ daß die Jesuiten/als welche gedachtes Jubel Jahr zuvor wolgerochen/ an unterschiedenen und fürnehmen Orten/ auff denen Cantzeln wider D. Luthern hefftig gestürmet und gedonnert/daß sie auch schon vorm Jubel Fest Paßqvill und Schmachschartecken vom hundertjährigen Luther außgebrütet und außgebreitet haben. (b) Wie hätten sie das können thun / wann sie nicht die Lutherische Kirche veracht/ja vor einen Greuel gehalten? Was hat Anno 1628. denen protestirenden Ständen zur nothwendigen Vertheidigung der Augspurgischen Bekäntnüs Vrsach gegeben? Anders nichts/als daß die Jesuitischen Stören Friede die Lutherischen mit ihrer Lehr und Glauben vor stinckende Greuel/ vor Christ-Verleugner/und also vor Ertzlügner und Vnchristen/ja vor Wider Christen/ und folgerlich vor Jüden/ Türcken und Tartern/und andere Christfeindselige Leute/so nicht werth sind zu grüssen/außzuruffen sich unterfangen. (c) Inmassen dann sonderlich der Jesuit Adam Tannerus schreiben darff: Die Augspurgische Confession zulassen/ ist eben so viel als Christum verleugnen. (d) Wie könten wol die armen Lutheraner greulicher gehalten und außgeschriehen werden? Denn so die Freystellung der Lutherischen Religion ist eine Christ-Verleugnung/

Anno 1710.

(a) Nothw. Vertheid. pag. 6. 8. 9.

(b) Hoe d. l. Præfat. p. a.

(c) 1. Joh. 2. v. 22. 23. Epist. 2. v. 9.

(d) Diopt. l. 3. q. 4. c. 17. p. 1038. seqq.

nach des Tanneri Gehirn/ was müssen denn das für abscheuliche Christen seyn/ so die Lutherische Religion bekennen und üben?

Ob nun wohl die Lutherischen von denen Päbstlern so verachtet und greulich gehalten werden; Dennoch aber ists gewiß/ daß sie Gottes des HErrn und Heiligen in Israel/ seine Außerwehlte und geachte liebe Seelen und Freunde seynd. Und das eben darumb/ daß sie vor denen Papisten so stinckende Greuel sind/ wie die Kinder Israel vor denen Babyloniern waren.(a) Darnach deßhalben/ daß unter 21. Artickeln der Augspurgischen Confession, 18. Artickel also beschaffen gewesen/ daß nicht ein einiger von dem Gegentheil/ und sonderlichen von so vornehmen Päbstischen Doctorē zu Augspurg versamlet/ allerdings hat können für Unrecht oder irrig gescholten werden.(b) Endlichen auch umb deßwillen/ daß sich so viel hundert tausend zu unser Evangelischen Kirchen und Bekäntnüs begeben haben. (c) Ja sich noch heute zu Tage so hohe fürtreffliche Theologen und Liecheer vom Päbstehum̃ zur Lutherischen Kirchen wenden/ und unsere Lehre vor die rechte allein seligmachende Lehre bekennen/ laut dero Widerruffs Predigten/ so noch guten theils verhanden.

(a) Joh. 15. v. 19. 1 Cor. 1 v. 28. Jes. 49. v. 7.

(b) Nothw. Vertheid. pag. 154. 156.

(c) Hoe d. Præf. pag. 3.

Daß nun Gott der HErr/ die Lutheraner/ so die Welt vor Greuel hält/ dennoch vor seine Außerwehlten erkennet/ und von denen rechtschaffenen Christen dafür erkennen lässet/ deß müsse sich Himmel und Erde mit uns freuen. Derhalben jauchzet ihr Himmel/ freue dich Erde/ lobet ihr Berge mit jauchtzen/ denn der HERR hat sein Volck erlöset/ und erbarmet sich seiner Elenden.

Der Vierdte Thon ist: Jehovah, vindex & Sanctus Israelis, preces supplicantium exaudivit, Der HERR/ der Erlöser und Heilige in Israel/ hat das Gebet der demüthigflehenden erhöret. Text. v. 8. So spricht der HErr/

4. Thon.

HERR/Ich habe dich erhört zur gnädigen Zeit. Hier müssen wir sehen/zu wem eigentlich GOTT der HERR diese Trost Worte redet. Calvinus verstehet den Sohn Gottes/ Das ist/Jesum von Nazareth/ daß denselben der Himmlische Vater mit diesen Worten anrede/und zum Fürsten der Kirchen/ die er solte im N. Testamente samlen/einsetze. (a) Alleine wie wir solche Meynung / in gewissen Verstand nicht verwerffen/ Also / wann wir den Text genau wollen ansehen/ so spricht GOTT der HERR durch den Propheten hiermit zuvor auß der Jüdischen Kirchen/als wenn sie schon in der Babylonischen Gefängnüs und Angst läge/gar tröstlich zu/nehmlichen/daß er ihr Gebet und Seufftzen umb gnädigste Erlösung wolle erhören. Dann gewißlichen es werden die armen Gefangenen zu Babel vielmal geseufftzet und geschriehen haben: Ach daß die Hülffe aus Zion über Israel käme / und der HERR sein gefangen Volck erlösete. (b) Solch flehen/seufftzen und schreyen hat Gott endlichen erhöret/ und zwar zur gnädigen Zeit/die GOTT nach seinem gnädigen Wohlgefallen hatte bestimmet / nehmlich nach verflossenen 70. Jahren / da die Missethat des gefangenen Volcks vergeben/oder da GOTT die Straffe solcher Missethat ihm liesse gefallen. (c)

(a) Marlor. in 2. ad Cor. 6. v. 2.

(b) Ps. 14. v. 7

(c) Jer. 29. v. 10. 11 12. Jes. 40. v. 2.

Gleich wie aber der heilige Apostel Paulus unsere Prophetischen Worte; Ich habe dich erhört zur gnädigen Zeit: Auff die Zeit des N. Testaments zeucht/da Christus durchs Evangelium in der Welt geoffenbahret und geglaubet worden. (d) Also können dieselben nicht ungereimet von dem Zustand der Kirchen dieser Lande/da der barmhertzige GOTT dieselbe aus der Antichristischen Dienstbarkeit durch D. Luthern zu erlösen angefangen/gebrauchet werden. Denn ja freylich bey dem erbärmlichen Zustand der Päbstischen Finsternüs / den Leuten endlich

(d) 2. Cor. 6. v. 2. & Marl. ibid.

bange worden/und sich ihrer viel hertzlichen gesehnet haben / daß es doch dermal eines anders würde/ daß doch GOTT einmal ins Mittel greiffen / und dem schrecklichen Unwesen steuern wolte. (a) Als nun die Zeit der Päbstischen Finsternüs und Gefängnüs erfüllet/daß es auff dem Abend solte Liechte werden/(b) und also die gnädige Zeit/die angenehme Zeit herbey kam/Sihe/ da erhörte GOtt das Seufzen der armen Teutschen Christen. Hiervon schreibet D. Hoe mit solchen Worten: Es wurde Teutschland mit Päbstischen Greueln/ Lügen und Irrthumen/ auß gerechtem Verhengnüs Gottes / erfüllet / auff inständiges Seufftzen der Armen/auf viel heisse vergossene Zähren und Threnen / hat GOTT der HERR endlichen wieder Hülffe gesendet. (c)

(a) Hoe d. Conc. 1. pag. 12. seqq.

(b) Sach. 12. v. 7. Nothw. Verth. p. 1.

(c) Conc. 4. pag. 122.

Darumb jauchzet ihr Himmel / freue dich Erde / lobet ihr Berge mit jauchzen/denn der HERR hat sein Volck getröstet/ und erbarmet sich seiner Elenden.

5. Thon.

Der fünffte Thon ist: Jehovah, vindex & Sanctus Israelis, diem salutis fecit, Der HERR / der Erlöser und Heilige in Israel/hat einen Tag des Heils gemacht. Text. v. 8. Ich habe dir am Tage des Heils geholffen. Das war der Tag des Heils/da Gott mit barmhertzigen und gnädigen Augen sein elendes Volck zu Babel ansahe/(d) und den Geist Cores/ des Königes in Persen erweckte / daß er durch sein gantzes Königreich ließ außschreyen / auch durch öffentliche befehliche sagen/wer vom Volcke des Gottes von Himmel und zu Jerusalem/were / der möchte hinauff ziehen gen Jerusalem/ in Juda/ und das Hauß deß HErrn bauen. Zu welchem Ende dann auch der König die Gefässe des Hauses des HErrn/so Nebucadnetzar aus Jerusalem genommen/ durch seinen Schatzmeister heraus (e) hat. (e)

(d) Vide Lex. Aven. in Rad. יְשׁוּעָה

(e) Esr. 1. v. 1. 3. 7. 8.

Das

Das war der Tag des Heils/ da GOTT mit seinem starcken Arm/den armen verlassenen Israel zu Babel gleichsam bey der Hand nahm / von der Erden auffrichtete und stärckte/ (a) auch von seinem verzweiffelten bösen Schaden/und schmertzlichen unheilbahren Wunden / so er durch das frewentliche Kriegs-Schwerd des Königs zu Babel empfangen/ wieder heil und gesund machte / Das ist/ aus Babel erlösete/ und wieder nacher Hause führete.(b)

(a) Vide Rad. עָזַר in Lex. Avenar. pag. 547.
(b) Jes. 41, v. 10. 13. c. 51. v. 18. c. 52. v. 10. Jer. 30, v. 18. 17. Esr. 2, v. 1.

Das war der Tag des Heils/ da die Friedes Boten auff den Israelitischen Bergen Heil verkündigten / und zu Zion sagten: Dein GOTT ist König. (c) In was für Vnheil/ leider/ die Kirchen dieser und anderer Landen/unter dem Römischen Pabstthumb gerathen/das kan mit Worten nicht gnugsam außgesprochen werden. Fürwar der armen Kirchen Schade war groß wie ein Meer/daß ihn niemand heilen kunte/gleich wie der Jüdischen Kirchen in der Babylonischen Gefängnüs.(d) War das nicht unsägliches Vnheil/ daß die armen Layen unter den Römischen Tyrannen musten der H. Schrifft beraubet seyn/sintemal man die H. Bibel/ die doch ist der Seelen Artzeney/auch für die weltlichen / dem tausenden zu lesen nicht zugelassen. (e) War das nicht greulich Vnheil/daß das theure Verdienst Jesu Christi so wenig golte/ da doch kein ander Heil ist / denn der Nahme Jesu von Nazareth. (f) War das nicht schmertzlich Vnheil/daß man bey dem H. Abendmal denn armen Layen den heilsamen Kelch / der da absonderlich ist eine Gemeinschafft des Heil-Blutes Jesu Christi/ entzogen. (g) Da doch der Päbstische Schul-Lehrer Thomas schreibet: (h) Totus Christus sub utraqve specie; qvia hic est verus Sacramenti usus, ut seorsim exhibeatur fidelibus Christi corpus in cibum, & sangvis in potum: qvia corpus Christi exhibetur pro salute corporis,

(c) Jes. 52, v. 7
(d) Klagl. 2. v. 13.
(e) Chrysost. Hoed. conc. 1. pag. 6.
(f) Hoe d. Conc. 1. pag. 7. Act. 4. v. 12
(g) 1. Cor. 10. v. 16.
(h) In Sum. part. 3.

& sangvis pro salute animæ. Das ist der gantze Christus ist unter beyder Gestalt/dennn das ist der rechte Gebrauch des Sacraments / daß absonderlich gereichet werde denen Gläubigen/ Christi Leib zur Speise/und das Blut zum Tranck / Sintemal der Leib Christi wird dargereichet zum Heil des Leibes/ und das Blut zum Heil der Seelen. Aus diesem Spruch des Thomæ folget/daß denen armen Layen im Römischen Pabstthumb das Heil der Seelen geraubet worden/welches gewißlichen ein grande sacrilegium, ein grosser Kirchenraub ist / wie es einiger von ihren Päbsten nennet.(a) Anders schändlichen Vnheils zu geschweigen.

(a) Gelasius Dist. 3. de Consecrat. c. Comperimus.

Aber aus solchem Vnheil hat der GOTT unsers Heils/ denen Kirchen dieser und anderer Lande durch das heilsame Religion-Enderungs-Werck/vermittelst D. Luthers/allergnädigst geholffen/das war die angenehme Zeit / das war der Tag des Heils.(b)

(b) Hoe d. conc. 1. pag. 17. 16.

Dieweil aber in des Reichs Abschied zu Augspurg man der Evangelischen übergebene Bekäntnüs also beschriebē/daß sie mit dem H. Evangelium und also mit guten Grunde sey abgeleinet worden/über diß man auch infolgendē Jahren nicht nachgelassen/die Augspurgische Bekäntnüs auf der Papisten Seiten zu verkätzern und verdammen / auch die jenigen/ so sich dazu bekennet/auffs hefftigste zuverfolgen/als hat es der Gott des Heils so wunderlich geschicket/daß ein Anfang zum heilsamen Religion- und Prophan-Frieden/zwischen denen genanten Catholischen und Augspurgischer Confession-Verwandten Anno 1552. zu Passau gemachet worden/der gestalt/daß kein Theil dem andern umb der Religion willen beschwerlich seyn solte. Hernach aber ist Anno 1555. der Hochverpönte Religions-Fried eben an dem Ort/da die Evangelische Confession 25. Jahr vorhero öffentelich gethan ward/

nehm-

nehmlichen zu Augspurg / auffs kräfftigste und verbündlichste / von beyder Religion zugethanen auffgerichtet und beschlossen worden. Dieser heilsame Friede ist nechst GOTT der starcke Pfeiler / auff welchem das H. Röm. Reich eine gute Zeit bißhero stehet. Inmassen solches erkennet Keyser Ferdinandus der Erste / Christlöblichster Gedächtnüs / denn er hats für der höhesten Wohlthaten eine geachtet / daß ihme GOTT die Gnade verliehen / den Religions-Frieden zu schliessen und im Reich auffzurichten / Ihre Keyserl. Majestät haben auch GOtt inniglich und zum öfftern dafür gedancket.(a)

(a) Nothw. Vertheid. p. 153. 156. 157. 158. 189. 190.

Das ist nun abermals ein Tag des Heils gewesen / Darumb wir uns billich freuen / und in die Prophetischen Worte abermals herauß brechen: Jauchzet ihr Himmel / freue dich Erde / lobet ihr Berge mit jauchzen / Denn der HErr hat sein Volck getröstet / und erbarmet sich seiner Elenden.

Der sechste Thon ist: Jehovah vindex & Sanctus Israelis, virum fœderis dedit, Der HERR / der Erlöser und Heilige in Israel / hat einen Mann des Bundes gegeben. Text. v. 8. Ich habe dich behüt / und zum Bund unter das Volck gestellet. Daß GOTT der HERR hieredet / ist klar aus vorher gehenden Worten / so spricht der HERR / ꝛc. zu wem aber diese Worte gesprochen werden / ist zweiffel. Wir halten dafür / daß der HErr hiermit den Propheten selbst meynet. Dann der Prophet wechselt handsweilen seine Worte / und wendet sich abe vom Volcke / und redet mit Gottes Worten im Namen Gottes seine eigene Person an (darunter aber gleichwohl der rechte Jesaia / oder das wahre und einige Heil Gottes / Jesus Christus gemeynet und fürgebildet wird /)(b) dergleichen er auch hier thut.

6. Thon.

(b) Jes. 48. v. 16. c. 49. v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 8. & ibi Grot. & Jun. cit. Fridl. d. l. in Jes. Art. 3. Clas. 7. q. 37. seq.

Es ist aber wohl zu mercken / daß GOTT zum Propheten

ten spriche: Ich habe dich behüt / und zum Bund unter das Volck gestellt. Denn hiermit deutet GOTT der HERR an/was er dem Volcke Israel / für eine herrliche Wohlthat erzeige / daß er ihnen den Propheten Jesaia zum Bund gegeben/ und offentlichen unter sie gestellet. Nach dem Grund-Text wills fast so lauten/Ich will dich wie einen wehrten Schatz bewahren / und als ein Geschencke geben zum Bund des Volckes.(a)

(a) Vide בְּרִית & נָצַר in Fonte & Lex. Aven. p. 478. 490.

Es solte aber der Prophet denen Israeliten seyn ein Bund/ Das ist / ein Tröster des Gnaden-Bunds / also daß sie kraffe dessen wiederumb solten in ihr Vater-Land heimgebracht / das Land auffgerichtet / die verstöreten Erbe eingenommen / und in der Fülle der Zeit der grosse Engel des Bundes / der Messias oder Christus/ins Fleisch gesandt werden.(b) Inmassen dann der Prophet fast mehr ein Evangelisches / als Prophetisches Ampt geführet/dahero ihn dann Hieronymus und Justinus einen Evangelisten nennet.(c) Darnach solte er auch seyn ein Bund/ Das ist / ein Mitler und Verneuerer des Gesetz: und Pflicht-Bundes/also/ daß er die Israeliten/auffs neue GOTT zu dienen/und seinen Bund und Zeugnüs zu halten solte verbinden.(d)

(b) Mal. 3. v. 1.

(c) Fridl. d. part. 1. p. 631.

(d) Levit. 26. v. 44. Deut. 30. v. 1. seqq. Nehem. 9. v. 32. Jer. 29. v. 14.

Ebener massen/ r. eine Geliebten / ists eine sehr hohe Gnade und Wohlthat des barmhertzigen Gottes/ daß er uns Teutschen/ den hocherleuchten Mann D. Luthern/ als seinen Knecht gesand/mit dem Schatten seiner Hand bedecket/als einen wehrten Schatz bewahret/und zum Bund unter das arme / von dem Evangelischen Gnaden-Bund abgeführte Volck in Sachsen und Meissen gestellet hat. Dann gewißlichen/es ist D. Luther/ was auch die Widerpart darwider lästern mag/ dennoch Gottes herrlicher Gesandter/ Knecht und Diener gewesen.(e) Ja

(e) Hoe d. l. Præf. pag. 2. Jes. 49. v. 4. 5

er

er ist gewesen der Engel/so mit dem ewigen Evangelion/als dem Bunde des N. Testaments/ solte mitten durch den Himmel fliegen.(a)

(a) Offenb: 14. v. 6. Rothm. Vertheid. p. 1. HoeConc. 1 pag. 17. &c. Conc. 3. p. 68

Diesem nach so jauchzet abermal mit uns ihr Himmel/ freue dich Erde/lobet ihr Berge mit jauchzen/ denn der HERR hat sein Volck getröstet/und erbarmet sich seiner Elenden.

Der siebende Thon ist: Jehovah, vindex & Sanctus Israelis, terram desolationis erexit, Der HERR/ der Erlöser und Heilige in Israel/ hat das verwüstete Land wieder auffgerichtet. Text. v. 8. Daß du das Land auffrichtest/und die verstöreten Erbe einnehmest. Es hatte Gott/ der Gerechte/ das Land Juda und Israel durch den König zu Babel lassen übern hauffen werffen/und die Erbtheile der Stämme Jacob dermassen verwüsten und Jerusalem zerstören/daß es alles schändlich und schmählich außgesehen/die Jüden sich schämen/und wer durch oder fürüber gangen/für Jammer erseuffzen und erstorren müssen.(b)

7. Thon.

(b) Conf. Jes. 24. v. 1. 18. 19. 20. Klagl. c. 1. v. 4. 5. 8. 9. c. 5. v. 18. Vide quoque Font. & Lex. Aven. in Rad. שָׁמַם

Damit aber die Elenden ins künftige zu Babel nicht möchten verzagen/ Sihe/ so sendet der barmhertzige Gott seinen Knecht Jesaia/zun zeiten Hißkia/ zum Trost wieder die künfftige Verwüstung/daß er die Gefangenen Israeliten/wohl 190. Jahr vor der wieder Anheimkunfft aus Babel/ gleich als ietzo soll heissen auffstehen/auch die verstörten Erblande Juda und Israel aufrichten/und gleichsam auffs neue lassen durchs Loß unter sich außtheilen.(c) Womit sich dann auch gewißlichen die Gefangenen Gläubigen in der 70. Jährigen Gefängnüs hertzlich werden getröstet haben.(d) Gestalt auch GOTT der HERR zu gesatzter Zeit das Land würcklich wieder auffgerichtet/und die verstöreten Erbe unter die Erlöseten außgetheilet und eingeraumet.(e)

(c) Vide in Font. הָקִים & הַנְחִיל & Lex. Aven.

(d) Jer. 25. v. 10. & ibi Gl. Luth. Dan. 9. v. 2.

(e) Esr. 2 v. 1. 64. c. 3. v. 1. Nehem. 7. v. 66 73. c. 11. v. 25. seqq.

Was dißfalls der Jüdischen Kirchen begegnet/das ist auch

fast denen Kirchen dieser und anderer Lande wiederfahren. Dann es hat der Tyrann der Röm. Babel / das Land der Christenheit auch umbgeworffen / und die Erbe des HErrn Jesu zerstöret und wüste gemachet.

Leer und wüste hat der Pabst das Land gemacher / in dem er mit seinem Mausim (Mause Gott) aller Welt Geld und Gut zu sich gesamlet / und gantze Königreiche / Fürstenthumb und Landschafften zu sich geraubet. (a) Inmassen dann die Cron Franckreich unter dem Pabst Eugenio befunden / daß der Pabst Jährlich nur aus der Cron Franckreich / anderthalb hundert Tonnen Goldes eingenommen habe. So erzehlet Marsilius Ficinus / daß Pabst Johannes XXII. am pahrem Gelde in seiner Schatz-Kammer habe hinterlassen zwey hundert und funffzig Tonnen Goldes. (b) Verstöret hat der Römische Babel König die Erbe des HERRN / daß er die Cardinäle / Bischoffe / Aepte / Pröbste / Cortisanen und Thumherren / so ihm helffen stärcken Mausim / hoch erhoben und befreyet / und der Kirchen Güter und Land unter sie getheilet zu Lohn. (c)

(a) Luth in c. 12. Dan. Bibl. Lünæb. pag. 111. Hoe d. Conc. 2. pag. 43. seq.

(b) Hoe d. Conc. 2. p. 44

(c) Luth. d. pag. 112.

Verstöret hat der Röm. Nebucadnezar die Erbe des HErrn / in dem er die rechten Gottes Dienste / als Gottes Wort / Glauben und Sacrament verwüstet und geschändet. (d)

(d) Luth d. I. p. 111. a, b.

Verstöret hat der Röm. Tyrann die Erbe des HERRN durch seine Bischoffe / die das Volck so schändlich lassen hingehen / und ihr Ampt nicht einen Augenblick beweisen / zweyerley gestalt zwar verboten / aber darnach nichts gefraget / ob die armen Leute das Vater unser / Glauben / zehen Gebot / oder einig Gottes Wort gekont / dahero dann der Sel. Vater D. Luther Ach und Wehe über der Bischoffe Halß schreyet. (e)

(e) Enchirid. Catech. Luth. Præf. O ihr Bischoffe.

Zugeschweigen / wie greulich und schändlich der Irrdische Gott und König aller Könige / (wie er sich selbst nennen lässet)

das

das Land umbgeworffen und verwüstet durch Verstörung des weltlichen und ehelichen Standes (a) (a) Luth. d. l.

O der unverantwortlichen Päbstlichen Verwüstung! Solche jämmerliche Zerstörung hat GOtt den barmhertzigen Erbarmer beweget/ daß er seinen treuen Knecht D. Luthern erwecket und gesendet/das arme eingeworffene Land wieder aufzurichten/und die zerstöreten Erbe des HErrn wieder zu bauen und außzutheilen. Gestalt er dann durch das unverhoffte/aber langgewüntschte/von Gott geschickte Religion-Enderungs Werck/ nicht allein unser Land / sondern auch viel tausend Oerter der Christenheit/aus dem Verderben wieder auffgerichtet/ also daß die verstöreten Erbe des HErrn / Das ist / die Kirchspiele und Pfarr Völcker/unter Evangelische Prediger außgetheilet worden/wie etwa zur Zeit des H. Apostels Peters geschehen.(b) (b) 1. Pet. 5. v. 3. & ibi Gl. Luth. Hoe d. Cone. 1. pag. 17. 230.

Insonderheit aber hat unser Städlein Roßwein mit hohem Danck zu erkennen/ daß der grundgütige Gott/ das Roßweinische verwüste Erbe des HErrn/im Jahr nach Christus Geburt 1540. dem weyland Ehrwürdigen und Wohlgelahrten Herrn M. Johanni Zachariæ, als dem ersten Lutherischen Pfarrer und Prediger allhiero hat zugetheilet/auch denselben durch den Sel. Vater D. Luthern selber belieben und vergünstiglich bestätigen lassen. Massen dann D. Luthers eigener Hand Copey forne im Anfang zubefinden. NB.

Wie nun grosse Freude und jauchzen entstanden / als D. Luther das Land aufgerichtet/und die verstöreten Erbe des HErrn wieder außgetheilet.(c) Also haben wir uns heute zum höchsten zu erfreuen. Darumb meine Liebsten erreget mit dem Propheten die Creatur / und redet sie mit mir abermal also an: Jauchzet ihr Himmel/Erde sey frölich/lobet ihr Berge mit jauchzen / Denn der HErr hat sein Volck getröstet/und erbarmet sich seiner Elenden. (c) Jes. 51. v. 11.

8. Thon. **Der achte Thoniſt:** Jehovah, vindex & Sanctus Iſraelis, vinctos tenebrarum relaxavit, **Der HErr der Erlöſer und H. in Iſrael/ hat die gebundenen der Finſternüs loßgemachet. Text. v. 9. Zu ſagen denen Gefangenen (gefänglich gebundenen) gehet heraus/ und zu denen im Finſternüs (des Kerckers) kompt herfür.** (a) **Weil Juda und Iſrael nicht allein des ſündigens viel machten/ ſondern noch darzu der Boten Gottes ſpotteten/ und ſeine Propheten äffeten/ und alſo das Wort Gottes verachteten. Sihe/ ſo ſchüttete Gott der HERR den Grimm ſeines Zorns über Jacob aus/ daß er über ſie führete den König der Chaldeer/ und ihre junge Mannſchafft mit dem Schwert erwürgen ließ im Hauſe ihres Heiligthums/ und verſchonet nicht weder der Jünglinge noch der Jungfrauen/ weder der Alten noch der Groß-Väter/ das übrige Volck aber und die zum Könige zu Babel fielen/ und den andern Pöbel/ führete Nebuſaradan der Chaldeiſche Hoffmeiſter mit weg gen Babel.** (b) **Daſelbſt wurden die Gefangenen mit Ketten und Feſſeln gebunden/ in finſtern Kercker geworffen/ maſſen ſolches der Prophet lange zuvor verkündiget/ nach laut unſers Texts.**

(a) Vide Font. & Conf. Jeſ. 42. v. 7.

(b) Jeſ. 42. v. 24. 25. 2. Paral. 36. v. 14. 16. 17. 2. Reg. 25. v. 11.

Ob nun wohl das gefangen weggeführte Volck/ nicht für und für zu Babel/ und zwar gantzer 70. Jahr lang wird in finſtern Kercker und in Ketten und Banden gelegen ſeyn/ dann wie hätten ſie ſonſten nach Gottes Befehl/ in Chaldea können Häuſer bauen/ Gärten pflantzen/ darauß die Früchte eſſen/ ihren Söhnen Weiber nehmen/ und ihren Töchtern Männer geben/ und ſich nicht wenig vermehren. (c) **Dieweil aber die Gefangenen in Chaldea/ auch auſſer denen Banden und Kercker/ viel jammer und Leid betraff/ in dem ſie einen harten Dienſt außſtehen/ und Gewalt und Unrecht leiden muſten.** (d) **Als ſihet ſie hier der Prophet nicht anders an/ als weren ſie auch zur Zeit der Erlö-**

(c) Jer. 29. v. 4. 5. 6.

(d) Jeſ. 14. v. 3. Jer. 50. v. 33

ſung

sung noch gefänglich gebundene / und im Kercker und Finsternüs liegende Leute. Und weil dann die Israeliten wieder solchen künfftigen elenden Zustand Trostes hochbenöthiget / so muß auch der Prophet auff Gottes geheiß auffstreten und die künfftig Gefangenen dermassen trösten: Ihr Gefangenen (gebundenen) gehet heraus / ihr im Kercker-Finsternüs liegende / kompt herfür gewältzet an das helle Tage-Liecht (a) Gleich wie aber Gott seine Drauung wahr gemacht / also hat er auch seine tröstliche Verheissung erfüllet. (b) Über welcher Erfüllung dann die Erlöseten gejauchzet haben. (c)

(a) Vide Fontes & Lex. Avenar.
(b) 2. Chron. 36. v. 20. seq.
(c) Es. 55. v. 10. c. 49. v. 13.

Fast in dergleichen erbärmlichen Zustand seynd auch die Kirchen dieser und anderer Landen unter dem Tyrannischen Pabstthumb gewesen. Denn nach dem sie die Evangelische Freyheit zum Deckel der Boßheit mißgebrauchet. (d) So hat der Gerechte Gott verhenget / daß sie der Römische Tyrann gefangen genommen / (e) und mit Banden der Menschensatzungen gebunden / in mehr als Handgreiffliche Finsternüs geworffen / und ihre Gewissen in seinem Babylonischen Kercker- und Dienst-Hause gemartert und gequälet. (f)

(d) 1 Pet. 2. v. 16.
(e) Gal. 2. v. 4. c. 5. v. 1. Hoe conc. 4. pag. 69.
(f) Hoe d. Præf. pag. 4. Conc. 1. p. 5. Conc. 2. p 39.

Wann dann der barmhertzige GOtt die Kirchen dieser und anderer Länder / aus der Pabst-Babylonischen Gefängnüs / und greulichen Finsternüs und Marter-Dienstbarkeit der Irrthümer und Menschen-Geboten / durch den Sel. D. Luthern herauß geführet / (g) So ists billich und Christlich / daß wir uns darob hertzlich freuen. Wohlan so jauchtzet mit uns ihr Himmel / freue dich mit uns du Erde / lobet mit uns ihr Berge mit jauchtzen / denn der HERR hat sein Volck getröstet / und erbarmet sich seiner Elenden.

(g) Id. d. Præf. pag. 2. Conc. 1. p. 2. Conc 3. p. 58.

Der neundte Thon ist: Jehovah, vindex & Sanctus Israelis, gregem Ecclesiæ pavit, Der HErr / der Erlöser und Heilige

9. Thon.

lige in Jsrael/ hat die Kirchen Heerde geweidet. Text. v. 9. Daß sie am Wege sich weiden/ und auff allen Hügeln ihre Weide haben. Item/ v. 10. Sie werden weder hungern noch dursten/ denn ihr Erbarmer wird sie an die Wasser-Qvällen leiten. Hier verblümet der Prophet seine Worte mit einem Gleichnüs genommen von einem guten Hirten/ welcher seine Schäfflein aus- und einführet/ und nicht allein an den Wegen und auff denen Hügeln weidet / sondern auch an die Wasser-Qvällen leitet / damit sie keinen Hunger leiden/ noch für Durst verschmachten dürffen. Tröstet hiermit die künfftig Gefangenen zu Babel/ daß GOTT der grosse Hirte / sein Volck / als Schäfflein aus Chaldea herauß / und in ihr Vater-Land heimführen/ und dermassen versorgen/ speisen und tränken wolle/ daß sie weder hungern noch dursten solle.

Wessen sie nun der Prophet von Gottes wegen vertröstet/ das hat auch Göttliche Warheit treulich erfüllet. Denn da musten die Erlöseten nicht mit leeren Händen aus Chaldea ziehen/ sondern die Chaldeer musten auff Befehl des Persischen Königs / Cores / denen übrigen Jüden mit Silber und Gold / mit silbern und güldenem Geräthe/ mit Gut/ Vieh und Kleinot/ und mit freywilligen Gaben helffen.(a) Zugeschweigen/ daß die Reisenden auff ihrer langen Reise/ an denen Orten / dardurch sie gezogen/ und die dem Persischen Könige unterthan gewesen/ krafft des Königlichen Paß-Brieffes / werden gut Qvartier bekommen/ und bequäme Weide an Speiß und Tranck bey denen Inwohnern gehabt haben.(b) Ferner / nach dem sie nun in ihrem Vater-Lande ankommen / und in den zugetheilten Stamm-Ländern/ Städten und Dörffern gewohnet.(c) Sihe / da haben sie gleichsam als die Schäfflein/ herrliche Weide gehabt / nicht allein leiblicher weise/ da Gott ihnen volls Gnüge/ und seiner zeitlichen

(a) Esr. 1. v. 4. 6.

(b) Esr. 7. v. 11. seqq.

(c) Esr. 3. v. 1.

chen Gaben die Fülle gegeben/als Getreide/Most/Ole/Schaf und Ochsen.(a) Sondern auch geistlicher massen; Dann da wurde das heimgeführte Volck wiederumb auff die grünen Auen/und auff denen Bergen und Hügeln des Göttlichen Wortes geweidet.(b) Gestalt dann Esra/der Schrifftgelehrte/schickte sein Hertz zusuchen das Gesetze des HErrn/ und zu lehren in Israel Gebot und Rechte/ ja er lehrete es auch auff Befehl des Persischen Königes die jenigen/so es nicht wusten.(c) Auch wurde das Kirchen Regiment und der Gottes Dienst mit Priestern/Levviten und Nethinim wieder bestellet.(d) Die hohen Feste wurden feyerlich gehalten/als das Passah oder Osterfest/ und das Lauber Hütten Fest.(e)

(a) Jer. 30. v. 10 c. 31. v. 10. seqq.

(b) Ps. 23. v. 2. Ezech. 34. v. 11. 13 14.

(c) Esr. 7. v. 10. 11 25. Nehem. 8 v. 2. 3. 4. 8 13.

(d) Esr. 8. v. 15. seqq. Bünt. part. 1. Itiner. p. 217.

(e) Esr. 6. v. 19 seqq. Nehem. 8. v. 17. seq.

Wie nun die aus Babel Erlöseten Israeliten bey und nach ihrer Außführung als Schäfflein seynd geweidet worden/ Also werden auch die armen Evangelischen/ aus dem Päbstischen Chaldea durch D. Luthern erlöseten und herauß geführeten Seelen/ nunmehro wiederumb mit der reinen Apostolischen Lehre und denen heiligen Sacramenten geweidet/gespeiset und getränket/ also daß sie keinen Hunger noch durst leiden dürffen/dergleichen weide sie im Pabstthumb leider/ beraubet gewesen.(f)

(f) Joh. 21. v. 15. 16. 17. 1. Pet. 5. v. 2. 3. Joh. 6. v. 35. 52. 55. Offenb. 22. v. 17. Jes. 55. v. 2. Hoe d. conc. 1. pag. 7. & conc. 2. p. 37.

Diesem nach jauchzet mit denen Evangelischen ihr Himmel/ Erde sey frölich/ lobet ihr Berge mit jauchzen/ Denn der HErr hat sein Volck getröstet/und erbarmet sich seiner Elenden.

Der zehende Thon ist: Jehovah, vindex & Sanctus Israelis, oves pascui duxit, Der HErr/ der Erlöser und Heilige in Israel/hat die Schaafe seiner Weide geführet. Text. v. 10. Sie wird keine Hitze noch Sonne stechen/denn ihr Erbarmer wird sie führen/ und wird sie an die Wasser-Qvällen leiten. Hier brauchet der Prophet wiederumb das Gleichnüs von einem guten Hirten/und will gleich so viel sagen:

10. Thon.

Gleich

Gleich wie ein guter Hirte seine Schäflein in dem heissen Mittag und brennenden Sonnenschein nicht stehen / und von der Hitze stechen und schlagen lässet/daß sie verschmacheen und umbkommen. Also wird auch der grosse Hirte / GOTT der HERR/seine arme Gefangene zu Babel / nicht allein auß/sondern auch also heimführen / daß sie auff der Reise (so 5. Monat lang gewähret/)(a) von keiner Sonnen Hitze gestochen/ vielweniger von Feinden angegrieffen und tödtlich geschlagen werden sollen.(b)

(a) Esr. 7. v. 9

(b) Vide Rad. נכה & Lex. Aven.

Das nun solche Zusage Gottes erfolget / das bezeuget abermals die Historia des Heimzugs aus Babel. Dann wiewohl die Feinde auff die heimreisenden auff dem Wege hielten/ und nicht geringe Gefahr da war / weil der Esra sich geschämet/ vom Könige Geleit und Reuter (so er leicht hätte können erlangen) zu fordern / ihnen zu helffen wieder die Feinde auff dem Wege/sintemal er gesagt hatte zum Könige/ daß die Hand ihres Gottes zum besten were über die so ihn suchten/und seine Stärcke und Zorn über alle die ihn verliessen/dennoch aber nach dem Esra am Wasser Ahera eine Betfasten hielte/zu suchen von Gott einen richtigen Weg für sie/ihre Kinder und alle ihre Haabe/Sihe/da erhörete sie GOTT / daß er seine Hand hielt über sie / und errettet sie von der Hand der Feinde/die auff sie hielten.(c)

(c) Esr. 8. v. 21, 22, 23, 31.

Ebener massen hat auch der erbarmende GOTT/ die armen Evangelischen mit dem Schatten seiner Hand beschirmet/ daß sie von der scharffen Creutz- und Verfolgungs Sonnen Hitze an ihrer Seele nicht sind tödlich gestochen /und umb ihren Glauben und Seligkeit gebracht worden. Ja es hat sie der barmhertzige Erbarmer bißhero also an die Wasser Quällen des Göttlichen Wortes geleitet/daß sie in ihren gröβten Verfolgungs Aengsten

Trost

Trost-Labsal-Wasser haben können (a) Welche Wasserquellen von denen Päbstischen Hirten/die sich selbst weiden/ihnen trübe gemacht worden. (b)

(a) Jes. 30. v. 20.
(b) Ezech. 34. v. 18. seq.

Wiewohl es nun aber an deme / daß viel hundert tausend Christen/umb des Lutherischen Glaubens willen / jämmerlicher weise seynd hingericht worden / Gestalt dann Anno 1572. auff der Parisischen Blut-Bad-Hochzeit in die dreyssig tausend / und von dem Duc de Alba durch des Henckers Hand achtzehen tausend sind getödtet worden. Zugeschweigen/ daß der Pabst von Anno 1550. biß 1580. und also innerhalb dreyssig Jahren/ in die neunmal hundert tausend auffopffern lassen/unter welchen gewesen neun und dreyssig Fürstliche Personen/hundert und acht und viertzig Graffen / zwee hundert und fünff und dreyssig Freyherren / hundert und sieben und viertzig tausend fünff hundert und funffzehen von Adel/und dann siebenzig tausend und sechtzig gemeine Leute (c)

)c) Hoe d. Conc. 2. pag. 41. 42. 43.

Dennoch aber haben die Feinde / so wenig als die Pforten der Hellen / die Lutherische Kirche überwältigen und gantz vertilgen können. (d) Da doch die gäntzliche Außrottung der Lutheraner mit aller List / Gewalt/ Macht und Mühe gesuchet worden. Inmassen dann Reginaldus Polus geschrieben/ wenn der Römische Keyser gleich den Türcken von Constantinopel verjagen könte / so were es doch besser denselben sitzen zu lassen/ und dagegen die Lutheraner zu vertilgen. Dergleichen Pabst Paulus der dritte durch seinen jungen Vetter den Cardinal Farnesium bey Käyser Carln den fünfften auch anbringen lassen. (e)

(d) Matth. 16. v. 18. & ibi Gl. Luth.

(e) Hoe Conc 2. p. 42.

Derowegen so jauchzet abermahl ihr Himmel/ freue dich Erde/lobet ihr Berge mit jauchzen / Denn der HErr hat sein Volck getröstet/und erbarmet sich seiner Elenden.

11. Thon. Der eilffte Thon ist: : Jehovah, vindex & Sanctus Israelis, alta montium complanavit, **Der HErr / der Erlöser und Heilige in Israel / hat die hohen Berge gebänet/ Text. v. 11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen/ und meine Pfat sollen gebähnet seyn.**

Mit diesen Worten deutet GOTT der HERR an / daß keine Verhinderung die heimführung der Gefangenen aus Babel solle auffhalten oder verwehren / also gar / daß auch gleichsam die Berge sollen zum ebenen Wege gemachet / und die niedrigen Pfat erhöhet und gebähnet werden. Vnd ist ein Gleichnüs genommen vom Zug eines grossen Königes/ welchem zu desto schleunigern und leichtern Fort- oder Einzuge eine ebene Bahne wird gemachet / also daß die Thale erhöhet / die Berge und Hügel geniedriget werden / was ungleich ist / richtig / und was höckricht ist / schlecht wird. (a)

(a) Psl. 68. v. 5. Jes. 40. v. 3. 4

Daß aber denen Erlöseten zu Babel / umb ihrer vollständigen Heimführung und Befreyung willen / gleichsam Gottes Berge / Das ist die hohen Berge zum Wege gemacht worden / das erscheinet aus der Histori der Heimkunfft aus Babel.

Ein grosser hoher Berg war / daß in denen Persischen Chroniken klärlich geschrieben stunde / wie daß die Stadt Jerusalem were eine böse und auffrührische / und denen Königen und Landen schädliche Stadt / und machete / daß auch andere abfielen / und das von alters her / darumb sie auch von denen Chaldeern were zerstöret worden. (b) Aber diesen grossen Berg machete GOTT der Bergschaffer zum Wege / also / daß er den Geist Cores erweckte / damit er das gefangene Volck ließ in Juda ziehen / den Tempel und die Stadt Jerusalem wieder zu bauen. (c)

(b) Esr. 4. v. 15. 19. 20.

(c) Esr. 1. v. 1. seqq.

Ein

Ein grosser Berg war / daß die Wiedersacher Juda und Benjamin / und das Volck im Lande / Rathgeber dingeten / welche den Rath des Volckes Juda verhinderten und dessen Hand im Bau des Tempels abschreckten / so lange Cores der König in Persen lebte. (a)

(a) Esr. 4. v. 4. 5.

Ein grosser Berg war / daß im Anfang des Königreiches Ahaßverus (sonsten Xerxes oder Oxyares genant) eine harte Anklage geschrieben / und sonderlich von dem Haman ein schrecklicher Mord-Befehl / wieder die von Juda und Jerusalem erhaben wurde. (b)

(b) Esr. 4. v. 6. Esth 3. v. 8 seqq.

Ein grosser Berg war / daß zun Zeiten Arthasastha (sonsten Artaxerxes Longimanus genant) auff des Persischen Cantzlers / Secretarien / und des gantzen Raths im Lande Canaan / wider Jerusalem / an den König geschriebenen Brieff / und harten Befehlich des Königs / das Werck des Baues am Hause Gottes zu Jerusalem (dessen Grund schon gelegt war) auffhören / und biß ins andere Jahr Darii Nothi nachbleiben muste. (c)

(c) Esr. 3. v. 10. 4. 4. v. 11. seqq.

Und obwohl im andern Jahr des gedachten Darii, auff Haggai und Sacharias / der Propheten Gottes anregen / Serubabel und Jesua anfiengen das Hauß Gottes vollend auff zu bauen / so legt sich doch der Persische Land-Pfleger Thatnai und Schar-Loßnai und der Rath von Apharsach darwider. (d) Aber der grosse GOTT von Himmel / der mächtiger ist / dann die grossen Raubeberge / (e) machte diese grossen Berge zum ebenem Wege / also daß gedachter Darius / nicht allein die Arbeit am Hause Gottes unverhindert zu lassen / sondern auch zu Vollführung des Baues / von des Königs Gütern und Renten jenseit des Wassers mit fleiß zu nehmen / und der Jüden Land-Pfleger und Eltesten zu geben / einen sehr ernstlichen Befehl er-

(d) Esr. 5. v. 1. seqq.

(e) Ps. 76. v. 5.

theilte. (a) Zu geschweigen der grossen Barmhertzigkeit / so GOTT von Himmel zum Esra vor dem Könige Arthasastha (sonsten Artaxerxes Mnemon genant) und seinen Raths Herren und allen Gewaltigen des Königes geneiget / das Hauß Gottes zu Jerusalem zu ziehren. (b) Anderer Berge / so Gott dem Jüdischen Volck zum Wege gemacht / wollen wir anjetzo nicht gedencken / davon man lesen kan Nehemias. (c)

(a) Esr. 6. v. 1. 6. 7. 8. 11. 22

(b) Esr. 7. v. 27. seqq.

(c) c. 4. v. 7. 8. 14. 15. c. 6. v. 9. 16.

Diese wegmachung des Allmächtigen war eine grosse Wohlthat und Barmhertzigkeit / aber nichts mindere ists / daß GOTT den Evangelischen Kirchen dieser Landen / sie wieder in die Evangelische Freyheit und Religions-Frieden zu bringen / so gar grosse Berge zum Wege gemachet.

Denn war das nicht ein grosser Berg / daß Pabst Leo X. seinem Gesandten dem Cardinal Cajetano, bey Käyser Maximiliano dem II. und denen Anwesenden Chur- und Fürsten es dahin zu vermitteln auffttruge / daß D. Luther auff Augspurg zum Reichs Tage käme / allda ins Gefängnüs geworffen / und dem Pabst von dannen nach Rom zugeschicket würde. (d)

(d) A. 1518.

War das nicht ein grosser Berg / daß Eccius eine scharffe Disputaz oder Befragung zu Leipzig anstellete / der gäntzlichen hoffnung / Luthern und seine Lehre zu schanden zu machen. (e)

(e) A. 1519.

War das nicht ein grosser Berg / daß Bischoff Johannes zu Meissen / wieder Luthern sehr wütete / und die Lövanischen und Cölnischen Theologen fürgaben / Luthers Schrifften weren werth / daß man sie mit Feuer offentlich verbrennete. (f)

(f) A. 1520.

War das nicht ein grosser Berg / daß der Pabst Luthern in Bann gethan / und das Decret dem Churfürsten zu Sachsen zuschickete mit Befehl / daß männiglich die Lehre des Luthers fliehen und meiden solte, (g)

g) eod anno.

War das nicht ein grosser Berg / daß Käyser Carl der fünffte /

fünffte Luthern zwar mit ertheilung sichers Geleits nach Worms uffn Reichs Tag erforderte / Luther auch erschiene / die Papisten aber den frommen hochlöblichen Keyser bereden wolten / Luthern das Geleite zu brechen / und mit ihme nach der Schärffe zu verfahren / und es so weit brachten / daß Keyser Carl Luthern in die acht erklähret. (a) (a) A. 1521.

War das nicht ein grosser Berg / daß auffn Reichs Tage zu Regenspurg ein hartes Decret wider Luthern / seine Lehr und Bücher erhoben wurde. (b) (b) A. 1522.

War das nicht ein grosser Berg / daß Hertzog George zu Sachsen über alle masse wider D. Luthern verhetzet wurde. (c) (c) A. 1523.

War das nicht ein grosser Berg / daß König Heinrich in Engel Land wider Luthern in Schrifften lauter Schwefel von sich bliese. (d) (d) A. 1523.

War das nicht ein grosser Berg / daß Pabst Hadrian und dessen Nachfolger Pabst Clemens VII. Luthers Lehre auffs grausamste anfeindeten und verfolgeten. (e) (e) A. 1523.

War das nicht ein grosser Berg / daß der Bischoff zu Worms / Mauritius / wider Luthern eine gifftige Schrifft ausbreitete / und so wohl auff seine Person / als auff seine Lehre Lästerung außschüttete. (f) (f) A. 1524.

War das nicht ein grosser Berg / daß der fürtreffliche gelehrte Mann Erasmus Roterodamus / auff anfrischung / in öffentlichen Schrifften sich wider Luthern setzete. (g) (g) A. 1525.

War das nicht ein grosser Berg / daß Keyser Carl und Franciscus König in Franckreich / unter andern diesen Vergleichungs Punckt machten / daß auff anhalten des Pabsts / die Lutherische Lehre billich außgerottet würde. (h) (h) A. 1526.

War das nicht ein grosser Berg / daß der Bischoff zu

Passau Luthers Lehre beygefallene mit Feuer verfolgete / und
(a) A. 1517. Leonhard Keysern verbrennen ließ. (a)

War das nicht ein grosser Berg / daß etliche fürnehme Catholische Potentaten / einen heimlichen Bund machten / die Evangelischen mit HeeresMacht zu überziehen / und Luthers
(b) A. 1528. Lehre den gar aus zu machen. (b)

War das nicht ein grosser Berg / daß auff dem Reichs-Tage zu Speyer ein Abschied ergienge / welcher D. Luthers Leh-
(c) A. 1529. re hefftig zuwider. (c)

War auch das nicht ein grosser Berg / daß auff dem ReichsTage zu Augspurgk / Keyser Carl denen Chur- und Fürsten nicht wolte gnädigst vergönnen / daß die Evangelische schrifftlich verfaste GlaubensBekäntnüs möchte öffentlich abgelesen werden / daran doch denen Evangelischen zum höchsten
(d) A. 1530. gelegen war. (d)

Aber diese grosse / und mehr als Sicilische oder Welsche Feuerbrennende Berge / hat Gott der im Himmel wohnet / der der hüpffenden Berge lachet / und die Berge mit einem Gewich-
(e) Ps. 2. v. 4. Ps. 68. v. 16. Jes. 40. v. 12. Nothw. Berthelt. p. 6. ad 16. 153. te / und die Hügel mit einer Wage wieget / zum Wege und ebenen Bahn gemachet. Dahero dann Keyser Carl selbst / so wol etliche Cardinäle bekennet / die Sache und Lehre der Evangelischen in denen GlaubensArtickeln were recht und nicht irrig (e)

Alleine unangesehen dieses / so haben sich wiederumb grosse Berge erhoben / und denen Evangelischen in Weg geleget / als nehmlichen die verleumbderische Beschreibung der Augspurgischen Confession / als were sie mit dem Grunde der H. Schrifft wiederleget worden. Deßgleichen die in folgenden Jahren ergangene Verkätzerung und Verdamnüs / sonderlich des zu Tridentgehaltenen Concilii, so wol auch die hefftigste Verfolgung; Diese Berge aber hat gleichsfalls der wunderbahre und

allmäch-

allmächtige HERR denen Evangelischen zum Wege gemacht/ theils durch den Passauischen Vertrag Anno 1552. theils durch den hochverpönten Religion-Frieden Anno 1555. zu Augspurg auffgerichtet/theils durch die A. 1557 1559. 1569. vons H. Röm. Reichs Haupt und Ständen beschehene Erneuerungen und bestätigungen des Religion-Friedes. (a)

(a) Nothw. Vertheid. pag. 156. seq. & 190.

Erschrecken muß auch ein Evangelisches Hertz über dem greulichen Berg/welchen die Jesuitischen Störenfriede gleichsam biß an den Himmel erhöhet/ und der Evangelischen Religion-Friedes-Freyheit entgegen gesetzt. Als wenn Andreas Fabricius in seiner Vorrede über die Harmoniam der Augspurgischen Confession schreibet / der Röm. Keyser solle billich mit seinem Schwerte gefast seyn / die Decret des Tridentinischen Concilii zuwerck zurichten. (b) Sonderlichen aber ist solcher Berg von 7. Beschmitzungs-Hügeln zusammen getragen/welches seynd die vermeinten Ursachen / damit die Herren Jesuiten sich bemühet/den heilsamen Religion-Frieden zuzerstören/ deren erzehlung zu finden in der Nothwendigen Vertheidigung des Augapffels. (c)

(b) ibid. pag. 144.

(c) pag. 196. seqq.

Ob nun wol dieser Jesuitische Berg/ der Religion-Friedes-Freyheit seydhero von A. 1630. biß 1648. durch den Religions-Krieg des H. Reichs mächtig entgegen gestanden/so hat doch der Allerhöchste denselben gleichsam zum Wege gemacht / theils durch die gründliche Ableinung der vermeinten 7. Jesuitischen Griffe/(d) theils durch den A. 1648. zu Oßnabrüg und Münster gemachten Frieden Schluß.

(d) Ibid. p. 203. seqq.

Nach dem nun Göttliche Majestät alle solche grosse und greuliche Berge den armen Evangelischen zum Wege oder gebähneten Pfat gemachet/so lasset uns mit Jesaia abermals Himmel/Erd und Berge bewegen und sprechen: Jauchzet ihr Himmel/

mel/Freue dich Erde/lobet ihr Berge mit jauchzen/denn der HErr hat sein Volck getröstet/und erbarmet sich seiner Elenden!

Der zwölffte Thon ist: Jehovah, vindex & Sanctus Israelis, dispersos Israelis congregavit, Der HErr/der Erlöser und Heilige in Israel/hat die zerstreueten Israeliten wieder zusammen bracht. Text. v. 12. Sihe/diese werden von ferne kommen/und sihe/jene von Mitternacht/und diese vom Meer/und jene vom Lande Sinim. Hier vertröstet der Mächtige in Jacob/daß er sein durch Krieg und gefängliche wegführungen/sonderlich aber durch die Babylonische Gefängnüs zerstreuetes Volck wiederumb wolle aus allen vier winckeln der Welt in ihr geliebtes Vater Land versamlen. Denn da sollen etliche kommen von ferne/das ist/vom Auffgang der Sonnen/oder vom Morgen/(a) nehmlichen aus Chaldea/und Babylon/der Chaldeer Hauptstadt/aus Persien/und Susa der Hauptstad des Perser Landes/aus Meden/Reich Arabien/Indien und Caspien.(b)

12. Thon.

(a) Jes. 43. v. 5 Fridl. hic Art 3. Cl. 1. pag. 672.
(b) Esr. 2. v. 1. Nehem. 1. v. 1 2 König. 17. v. 6. Esr. 6. v. 2. Jes. 60 v. 6. Esth 1. v. 1. Esr. 8. v. 17. Bünt part. 1. pag. 6. & 217.

Etliche sollen kommen von Mitternacht/das ist aus Syrien/Assyrien/Mesopotamien und Armenien/welche Länder und Königreiche der Stadt Jerusalem zur Mitternacht Seiten lagen/und dem Perser Könige unterthan waren. In welchen etliche auch die Jüden gefangen weggeführet worden. (c)

(c) Luth. Præf. in Jes. Bibl. Lunæb. p. 3. Bünt. d. part 1. p. 6. 201. Ezech. 31. v. 11. Esr. 1. v. 2. 2. König. 15. v. 29. c. 17. v. 6. 23. 2. Chronick. 28. v. 5.

Etliche sollen kommen vom Meer/das ist/von Abend. Denn die Stadt Jerusalem hat nachm Niedergang oder Abend das grosse mittel Meer gehabt. Und weil der König in Persien ein König aller Könige war/deme GOTT alle Königreiche in Landen gegeben/also daß er von Indien an biß am Moren Land über 127. Länder (darunter vermuthlich Lybien und Cyrenen mit begriffen) herrschete/das zerstreuete Jüdische Volck aber in alle Lande des Persischen Königs sich außgethei-

theilet.(a) So sind die Abend-Länder / von welchen die Israeliten sollen wieder kommen / sonderlich Lybien und Cyrenen. Denn solche Länder lencken sich auch zum theil gegen Abend der Stadt Jerusalem.(b)

(a) Bünt. d. part. I. p. 25. Esr. I. v 2. Esth. I. v. I. c 3. v. 8.

(b) Bünt. d. part. I. pag. 6

Und auß solchen Ländern waren auch Jüden auff dem grossen Pfingst-Fest zu Jerusalem gegenwertig.(c)

(c) Apostg. 2. v. 10. 11.

Endlich sollen auch etliche kommen vom Lande Sinim. Durch das Land Sinim wird am allergewissesten verstanden das Mittags-Land.(d) Es wird aber Sinim genant von denen Dornpüschen und wilden Hecken / wie der Berg Sinai hat. (e) Insonderheit aber sollen in Africa viel Hecken und Dornpüsche wachsen / Dahero auch die Stadt Siene in Africa so viel heist als ein Dornstrauch oder Dornhof. (f) Wann nun der Prophet hier weissagt / daß eines theils gefangen weggeführte sollen vom Lande Sinim kommen / so ists eben so viel / als spreche er / etliche sollen kommen aus Africa / nehmlich / aus Egypten / Lybien / Cyrenen und Moren-Lande. Dann in solche Länder des Persischen Königes haben sich die Israeliten / sonderlichen durch die Babylonische Gefängnüs zerstreuet und getheilet. (g)

(d) Fridl. d. p. 672. Lex. Aven. p. 510.

(e) Luth. Gl. marg. text. nost.

(f) Ezech. 29. v. 10. c. 30. v. 6. Bünt. d. part. I p. 216.

(g) Bünt. d. p. 6. Ezech. 29. v. 19. c. 30. v. 5. 6. 9. Esth 3. v. 8.

Wie wir nun nicht zweiffeln / es werden sich krafft des Persischen Majestät Brieffes / und offentlichen Außschreibens in alle Länder des Königes Cores / nebenst denen von Morgen und Abend nach Jerusalem heim ziehenden Erlöseten / auch viel von Mittag und Abend auff die Reise gemachet und versamlet haben.(h) Also hat auch GOTT der HERR viel hundert tausend Christen aus der Römischen Babel Gefängnüs und Dienstbarkeit heraus geführet / und gleichsam vom Morgen / Mittag / Abend und Mitternacht zur Lutherischen Kirchen dieses hochlöblichsten Churfürstenthumbs Sachsen versamlet. Gestalt dann die Predigt des H. Evangelions Platz bekommen in

(h) Esr. I. v. 1. 2. seqq. Ezech. 34. v. 12. 13.

Hungarn/ Böhmen / Dennemarck / Schweden / Franckreich/ Engelland/ Polen/ Teutschland / Welschland / ja an viel weit entlegenen Orten mehr.(a)

(a) Rothw. Vertheid. p. 5. seq. Hoc d. Conc. 1. p. 23. conc 4. pag. 124.

Diesem nach so jauchtzet ihr Himmel / Freue dich Erde/ lobet ihr Berge mit jauchtzen / Denn der HErr hat sein Volck getröstet/ und erbarmet sich seiner Elenden.

Zum Beschluß/ wenden wir uns zu dem Erbarmer und Tröster der Evangelischen Kirchen mit diesem Gebet: O Gott Vater/ Sohn und H. Geist/ dir sey unsterblich Lob und Danck gesagt / daß du die gefangene Christen dieser und anderer Landen so getröstet/ und dich deiner Elenden erbarmet/ dieselben aus der Päbstlichen Finsternüs und Dienstbarkeit erlöset / und mit dem hochheilsamen und werthen Religion Frieden begabet und beseliget. Wir bitten dich aber hertzlich / und demüthigst / du wollest auch hinfüro die Evangelischen Christen mit barmhertzigen Augen ansehen / wenn sie etwa wegen ihres Bekäntnüs solten ferner in Elend gerathen; Die Hertzen grosser Herren zur Evangelischen Lehre neigen; Die armen verachten Seelen und verkätzerten Lutheraner ferner vor deine Außerwehlten erkennen; ihr demüthiges Gebet und Flehen erhören/ wann sie Unheil betrifft/ einen Tag des Heils schaffen; Den Mann des Bundes D. Luthern anderweit in vornehmen Theologen und

Lehrern

Lehrern unter das Volck stellen; Die verwüsten Länder der Christenheit auffrichten/ und die zerstöreten Erbe der Kirchen von reinen Evangelischen Predigern einnehmen lassen; die annoch im Pabstthumb gefangenen erlösen/ und die im finsternüs sitzenden ans Liecht des Evangelions bringen; Die KirchenHeerde dieser und anderer Evangelischer Länder mit reiner Apostolischer Lehre und denen H. Sacramenten weiden/ daß sie weder hungere noch durste/ die Schäfflein deiner Weide führen und leiten/ daß sie von der Hitze und Sonne des Creutzes nicht gestochen noch getödtet werden/ die grossen mächtigen VerhinderungsBerge der Welt zum Wege machen/ und endlich die annoch zerstreueten und irrenden Schäfflein zur Evangelischen Kirchen versamlen/Amen/ O du Dreyeiniger Gott/Amen.

E N D E.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-64967-p0044-9

K. 85a 53.

X 2024173

Jubel-Fe

So zwölff unte

Am Evange

Friedes-Jubel

Im Jahr nach Chri

Herbstmon

Aus dem vorgegebe

v. 7. 8. 9. 10. 11.

Zum Ehren Gedächt

Vaters

Welcher mit eigener

Roßwe

Auff anreitzu

Endlichen noch in ö

Andrea Vinholdo

p. t. Diacono

Gedruckt zu Freyb

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-64967-p0045-5